

Veranstaltungsprogramm 2009, Halbjahr 1 in Kooperation mit der VHS

Freitag, 9. Januar (19.00 Uhr), Leibniz-Gymnasium

„Neujahrsfeier mit Anschneiden der Vasilopita“

Als Referenten haben wir den zweite Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Athen, Herr Guy Féaux de la Croix, und Herr Dr. Eike Thürmann, Ministerialrat a.D. gewonnen. Herr Guy Féaux de la Croix wird zum Thema " Europäische Identität im Lichte der griechischen Erfahrung" sprechen. Anschließend wird ein Stehempfang mit Anschneiden der Vasilopita folgen.

Ort: Leibniz-Gymnasiums, Scharnhorststr. 8, 40477, Düsseldorf/ Derendorf

Sonntag, 25. Januar (18.00 Uhr), ZAKK

Konzert: Gruppe REBETIK.ON

Mit unserer Unterstützung findet dieses Konzert der Gruppe REBETIK.ON (aus Dortmund) statt.

Ort: ZAKK, Fichtenstr. 40

Eintritt: 12,00 Euro & 15,00 Euro im Vorverkauf

Dienstag, 27. Januar (18.00 - 20.00 Uhr), WBZ am Berta-von-Suttner-Platz, Saal 1

Referent: Prof. Schrey (Ulm)

Christa Wolfs "KASSANDRA" - Suche nach den "Wurzeln der Destruktivität" (Vortrag)

Christa Wolfs Erzählung „Kassandra“ – vor einem Vierteljahrhundert ein den Nerv der Zeit treffendes Kultbuch, heute eine vieldiskutierte Pflichtlektüre für die nordrhein-westfälische Abiturprüfung. Der antike Mythos von der trojanischen Königstochter Kassandra, der der Gott Apollon die Sehergabe verliehen hat, mit dem Zusatz, dass niemand ihren Unheils-Prophezeiungen glauben wird – dieser Mythos wird von der Autorin als zugleich „reizvolle“ und „wirklichkeitsgesättigte“ Ur-Erzählung sowie als „Modell“ verstanden, „das offen genug ist, um eigene Erfahrung aus der Gegenwart aufzunehmen“. Wir begegnen Kassandra auf ihrem immer wieder einsamen Weg aus den Abhängigkeiten und Ängsten ihrer Kindheit und Jugend, ihres Amtes als Priesterin und Seherin, in traumatisierender sowohl als auch beglückender Erfahrung der Liebe, mühsamer Wirklichkeits- und Selbsterforschung und fast selbsterstörerischer Selbstfremdheit, im Erleben extremster Grausamkeit im Krieg um Troja, aber auch friedlicher Gemeinschaft, bis zur gelingenden Selbstbestimmung ihres Weges trotz Entsetzen und Todesangst. Die Lektüre stellt den Leser in den Horizont vielfältiger und bedeutungsvoller Kontexte, von Homers „Ilias“ bzw. dem Troia-Mythos und seiner Rezeption in drei Jahrtausenden bis zur Geschichte der Literatur im geteilten Deutschland, von der Frage nach der Rolle der Frau in „matriarchalisch“ und „patriarchalisch“ organisierten Gesellschaften bis zum atomaren Ost-West-Konflikt der 80er-Jahre und zur grundsätzlichen Frage nach dem „selbsterstörerischen Zug“ in der modernen Zivilisation.

Im Vortrag wird es darum gehen, dem Zusammenspiel von Text und Kontexten nachzugehen, das komplexe „erzählerische Netzwerk“ zu analysieren, um daraus den

Weg der Protagonistin in seinen einzelnen Phasen zu entwickeln, und dabei den Anspruch der Autorin zu überprüfen, der Mythos „erzwingt“ „auf besondere Weise die Frage nach dem Humanum“.

Freitag, 27. Februar (19.30 Uhr), Vortragssaal der „Brücke“
Referent: Prof. Dr. Rudolf Heinz

Ödipus und kein Ende - Bemerkungen zum Nichtuntergang des "Ödipuskomplexes"

Selbst wenn wir versuchten, den "Ödipuskomplex" zu einer vorübergehenden, des Erwachsenen unwürdigen infantilen Kaprize herunter zu stimmen, so wird er uns gleichwohl mehrfach wiedereinholen; und zwar als Psychopathologiegrundlage schlechthin und so einzig sein "Untergang" als "Überich"; als Inzesttabu.

Zum Problem dieser seiner "Wiederkehren" gesellen sich weitere auflaufende zu, so

- die Wandlungen, die sein Begriff in der Geschichte der Psychoanalyse erfuhr;
- seine Geschlechtsdifferentialität (weiblicher "Ödipuskomplex");
- seine Reichweite innerhalb der früher psychosexuellen Entwicklung;
- seine radikalisierende Fortsetzungen im "Narzissmus" und im "Todestrieb";
- seine soziale - institutionelle und technologische - Makroverfassung, und nicht zuletzt;
- was der Freudsche "Ödipuskomplex" mit dem Ödipusmythos und zumal mit dem sophokleischen Ödipus zu tun hat.

Ort: Vortragssaal der „Brücke“, Kasernenstr. 6.

Freitag, 20. März (19.30 Uhr), Vortragssaal der „Brücke“
Referent: Ioannis Chryssos

"Die Ikone in der orthodoxen Kirche"

Die Ikonenmalerei ist nicht mit der Kunstmalerei gleich zu setzen. Ihre Technik folgt eigenen Gesetzen und ist kompliziert. Die Ikone ist ein Meditationsmittel der Orthodoxie. In diesem Vortrag wird der Referent nicht nur die Bedeutung der Ikone für die Orthodoxie erläutern, sondern er wird auch den Gästen die Möglichkeit geben, anhand einer vorbereiteten Vorlage, indem sie über seine Schulter hinweg blicken, die Vollendung einer Ikone mitzuerfolgen.

Ort: Vortragssaal der „Brücke“, Kasernenstr. 6.

Freitag, 24. April (19.30 Uhr), Vortragssaal der „Brücke“
Referent: Dr. Phil. Angelika Dierichs M.A.

"Lesbos - Sapphos Insel "

Lesbos, auch nach der Inselhauptstadt Mytilini genannt, liegt in der nordöstlichen Ägäis nahe der türkischen Küste. Die drittgrößte Insel Griechenlands wurde durchaus touristisch erschlossen, aber lockt noch immer als Reiseziel, das sich sehr individuell entdecken lässt. Gern helfen die Einheimischen, Lesvioten bzw. Mytiliniotes, den Weg zu finden, jenseits der großen Städte (Mytilini, Plomari, Methymna). Bewegt ist das Schicksal der Insel in Antike und Neuzeit. Die Referentin wählt aus: Historische Fakten, landschaftliche Schönheiten, eindrucksvolle Museumswelten, mythologische Erzählungen, faszinierende Dichtungen. Selbstverständlich wird von Sappho und ihrer unvergesslichen Lyrik aus dem 6. Jh. v. Chr. zu hören sein.

Ort: Vortragssaal der „Brücke“, Kasernenstr. 6.

Freitag, 5. Juni (19.30 Uhr), Vortragssaal der „Brücke“
Referent: Prof. Dr. Dietram Müller (Univ. Mainz)

"Mythen der griechischen Berge "

Berge nehmen in Religion und Mythos vieler Völker einen wichtigen Platz ein. Sie wirken erhaben und scheinen dem Göttlichen näher zu sein. In Griechenland, das reich an Gebirgen ist, sind die Bezüge zwischen Bergen und Mythos besonders ausgeprägt. Der Vortrag möchte einen Überblick über Kulte und Mythen Griechenlands geben, die mit Bergen verbunden sind, sowie Bilder der Gebirgslandschaften den bildlichen Darstellungen der Mythen gegenüberstellen.

Ort: Vortragssaal der „Brücke“, Kasernenstr. 6.